

Ende zur Kenntnis, dass die vollmundigen Versprechungen des Klappentextes (wieder einmal) unzureichend eingelöst wurden. Dort wird Maximilian wie folgt charakterisiert: „ein echter Bürgerfreund, ein Herrscher zum Anfassen, ein großzügiger Gastgeber, ein guter Christ, ein wackerer Kriegsheld, ein wahrer Ritter und auch Verehrer weiblicher Schönheit“. Ohne nun einer Personengeschichte das Wort reden zu wollen: Maximilian als Mensch aus Fleisch und Blut – diesem Anspruch wird das Buch nicht gerecht. Zu sehr bleibt der Kaiser Funktionsträger geschichtsmächtiger Kräfte. Am wenigsten, nämlich nichts, erfährt der Leser über den letztgenannten Aspekt. Ein Verehrer weiblicher Schönheit – was hätte man daraus nicht alles machen können. Sollte es es am Ende doch so sein, dass sich die Arbeit eines deutschen Doktoranden mit den magischen Kräften weiblicher Schönheit nicht vereinbaren lässt?

H. Kohl

Offenburg

Franz X. Vollmer, *Offenburg 1848/49: Ereignisse und Lebensbilder aus einem Zentrum der badischen Revolution*, Karlsruhe 1997. 568 S.

Die Stadt Offenburg war für die Revolution von 1848/49 von zentraler Bedeutung, sowohl für Baden als auch für Deutschland. Schon im Vorfeld der Revolution machte die Stadt durch das Offenburger Programm vom 12. September 1847 auf sich aufmerksam, das die Errichtung eines republikanischen Nationalstaates verlangte. Im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stand Offenburg auch weiterhin: Sowohl weil dort die zwei bedeutenden Landesvolksversammlungen Badens am 19. März 1848 und 13. Mai 1849 stattfanden, als auch wegen der Stellung Offenburgs während des Aprilaufstandes. Wer sich jedoch bis zum Jahre 1997 über den Verlauf der Revolution von 1848/49 in Offenburg informieren wollte, dem stand nur wenig Literatur zu Verfügung. Diese Lücke füllt das Buch von Franz X. Vollmer. Wie der Titel des Buches schon ankündigt, liegt der Schwerpunkt der Studie sowohl in der Schilderung der Ereignisse der Revolutionsjahre als auch in der Darstellung der Menschen, die am Geschehen der Revolution teilnahmen. Das Buch besteht aus diesem Grund aus zwei unterschiedlichen, sich jedoch ergänzenden Teilen. Im ersten Teil wird der Akzent auf die Ereignisgeschichte gesetzt: Der Autor beschreibt im Detail den Verlauf der Revolution in Offenburg. Der zweite Teil besteht aus einem umfangreichen Anhang, der Kurzbiographien der Beteiligten enthält; dazu gehören u. a. die Teilnehmer des Aprilaufstandes 1848, die Anführer der Bürgerwehr sowie die Gemeinderäte und der Bürgermeister Réé. Diese gesammelten biographischen Daten sind der erste Schritt, um die Sozialprofile der Revolutionsakteure in Offenburg zu erarbeiten.

Der Autor skizziert am Anfang des Ereignisteils die Situation Offenburgs am Vorabend der Revolution mit einem Überblick über die politische und publizistische Lage sowie über die Sozialstruktur. Nach diesem einleitenden Abschnitt wird der Verlauf der Revolution chronologisch sehr detailliert von der Märzrevolution bis zur Niederschlagung des Volksaufstandes wiedergegeben. Viele verschiedene zeitgenössische Quellen belegen die Schilderung der Ereignisse oder geben die Stimmungen und Meinungen wieder, die in den Revolutionsjahren herrschte. Allerdings ist zu bemängeln, daß der Vorsatz „Wo immer möglich, sollen zeitgenössische Quellen selbst sprechen“ (S. 15) an manchen Stellen den Eindruck erweckt, die Zitate seien nur aneinandergereiht und nicht in die Darstellung eingegliedert.

Insgesamt gelingt es dem Autor, sowohl ein differenziertes und vielschichtiges Bild von Offenburg wiederzugeben, als auch ein lebendiges Gesamtbild der Stadt während der Jahre 1848/49 zu vermitteln. Dabei bleibt die Darstellung auf die politische, ereignisgeschichtliche Ebene fokussiert. Diese Darstellung des „revolutionären“ Offenburg ist die erste Aufarbeitung des Themas. Damit bildet das Buch von Franz X. Vollmer den Grundstein zur Geschichte der Stadt in dieser Zeit.

E. Schinke